

„Hm!“ machte der Vater und umfaßte die kleine Gestalt mit raschem, prüfendem Blick. Dann sagte er im Tone höchster Befriedigung: „Meine Vermutung ist eingetroffen. Der Ausgang hat Petja gut getan. Jetzt ist er wieder mein alter, vernünftiger Junge. Merke dir eins, Petja: Dummheit und Stolz, wachsen auf einem Holz.“

Hahnenfuß.

„Es ist Vollmond heute,“ sagte der alte Hofhund Paßauf zum Hahn Singesein, der die Schar seiner Getreuen nach dem Hühnerstall führte. „Es ist Vollmond heute. Da wird es wieder lebendig im Garten. — Nun mögen die Blumen lustig sein! Ich kümmere mich nicht um sie. Ich stecke meinen Kopf jedesmal tief in das Heu hinein und rühre mich bis zum Sonnenaufgang nicht aus der Bude heraus.“

„Das ist auch das beste, was Sie in diesem Falle tun können,“ erwiderte der Hahn Singesein, und dann krächte er als Gutenachtgruß ein weithinschallendes: „Kikeriki!“

„Gute Nacht,“ knurrte nun auch der alte brave Paßauf, worauf er sich in seine Bude auf das Heulager zurückzog.

„Hast du gehört, was der alte Paßauf soeben zu Vater Singesein sagte?“ wandte sich der kleine Gockel an seine gute Mutter, die würdige Henne Brütegut.

„Ich habe es gehört,“ sagte Frau Brütegut. „Es hätte aber durchaus nicht geschadet, wenn du nichts davon vernommen hättest.“

„Und warum nicht?“ forschte der kleine Gockel.

„Weil du noch ein einfältiger Junge bist,“ erklärte die Mutter. „Es gibt Dinge, die man erst dann zu wissen braucht, wenn man erwachsen ist.“

„Ich glaube, ich bin bereits erwachsen,“ sagte der kleine Gockel und hob sich auf den Beinen empor und reckte den Hals, so daß es gerade so aussah, als ob er krähen wollte. „Sieh nur, wie groß ich bin!“ Und dann fragte er: „Was haben die Blumen mit dem Vollmond zu tun? Möchtest du mir das nicht sagen, liebe Mutter?“